

Mit den Clowns kommt auch das Lachen

Das Maria-Martha-Stift setzt auf Spaßmacher
mit roter Nase, die viel mehr können als nur Faxen

LINDAU (Iz) - Der Verein der Ravensburger Clowns hellt in Kliniken den Alltag von kranken Kindern mit einem Lachen auf. Doch nicht nur in Kliniken sind die Clowns aktiv. Sie kommen auch in Pflegeheime. Wie ins Maria-Martha-Stift in Lindau. Dort waren die beiden Spaßmacher Pipa und Mina zu Besuch.

„Jetzt wart' ich hier schon seit heute früh“, empört sich eine Bewohnerin des Maria-Martha-Stifts. Sie rückt ungeduldig auf ihrem Stuhl hin und her, wischt sich energisch eine Haarsträhne aus dem Gesicht und schaut recht grimmig drein. Auf was genau sie denn wartet, sagt sie nicht. Aber irgendetwas treibt die Dame um. Sie schimpft. Plötzlich geht der Fahrstuhl auf und zwei wunderliche Gestalten steigen aus und betreten den zweiten Stock des Hauses. Die zwei weiblichen Clowns haben rote Nasen, absurd große Schuhe, bunte Kleidung. Vor allem aber haben sie einen Blick für schwierige Situationen - und offenbar eine Gabe, das richtige Wort zur richtigen Zeit zu finden. Und so setzten sich Pipa und Mina neben die ärgerliche alte Dame.

Doch anstatt sie zu beruhigen, anstatt ihr zu sagen, dass sie da vergeblich auf was auch immer warte, schimpfen die Clowns fleißig mit. „Unverschämt, diese Warterei“, ruft Pipa, und Mina meint: „Jetzt warten wir hier

schon seit zwei Tagen!“ „Nein, seit drei!“, zetert Pipa und die beiden steigern sich immer weiter hinein. Das Getöse auf dem Flur lockt weitere Bewohnerinnen aus ihren Zimmern. „Was ist das für ein Krawall?“, fragt eine fröhliche Dame mit weißen Haaren. Sofort gackern die Clowns weiter, klagen über die sinnlose Warterei, Pipa schwingt dazu ein federloses Gummihuhn. Die ersten Lacher werden laut, sogar die alte Dame, die so beharrlich auf etwas ge-



Lachen ist gesund. Das wissen auch die Spaßmacher des Vereins der Ravensburger Clowns und bringen gute Laune in Kliniken und Pflegeheime. FOTO: VERANSTALTER

wartet hat, muss jetzt grinsen. Sie entspannt sich. Ob sie auf die Clowns gewartet hat? Egal. Jedenfalls kommen Pipa und Mina wie gerufen. Ihre regelmäßigen Auftritte im Maria-Martha-Stift lockern die Atmosphäre und hellen die Stimmung auf.

„Die beiden Damen leisten wirklich ausgezeichnete Arbeit“, lobt Heimleiterin Anke Franke. Clowns einzusetzen in so sensiblen Bereichen wie Altenheimen, in direktem Kontakt mit nicht immer leichten Menschen, die zum Teil demenzkrank sind,

dazu brauche es besondere Fähigkeiten. „Nur rumzualbern, das wird den alten Menschen und ihren Bedürfnissen nicht gerecht.“

In der Tat sind die beiden weiblichen Clowns nicht wie der Elefant im Porzellanladen unterwegs. Ihr Umgang mit den alten Menschen ist behutsam. Er berücksichtigt die individuelle Situation und geht auf die Stimmungslage ein. „Ich war früher mal ein ganz schön flotter Feger“, sagt jetzt die fröhliche Bewohnerin

und guckt stolz Clown Pipa an. „Ich kenn' Sie doch aus dem Fernsehen!“, sagt da die Spaßmacherin, und Kollegin Mina ruft: „Nein, aus einem Film!“ Das Gelächter ist ausgelassen.

Aber Mina und Pipa können auch noch viel sanfter, etwa wenn sie einer Dame, die hoch betagt und regungslos im Rollstuhl sitzt, das Haar kämmen und ein altes Volkslied anstimmen und so ein kleines Lächeln provozieren. Oder wenn sie ihr Gummihuhn einer anderen Frau zum Streicheln hinhalten, und die sagt dann: „Was bist denn Du für ein nackiges Vieh?“

Die hohe Kunst der Clowns liegt in der Fähigkeit, sich spontan auf die Situation einzulassen. Dass es dazu mehr braucht, als nur eine rote Nase und alberne Schuhe, wird schnell deutlich, wenn man Pipa und Mina durchs Maria-Martha-Stift begleitet. Die beiden Spaßmacherinnen gehören zum Verein der Ravensburger Clowns, die auch in Kliniken den Alltag von kranken Kindern mit einem Lachen aufhellen. Der Verein schult seine Clowns speziell und bereitet sie gezielt auch auf schwierige Situationen vor, denen sie dann mit Respekt begegnen, um sie in Humor aufzulösen.

Das fröhliche Schnattern von Pipa und Mina ist ansteckend. Es vergeht nur wenig Zeit, da ist das ganze Stockwerk von guter Laune infiziert. Die alte Dame, die verzweifelt auf etwas gewartet hat, wartet jetzt zwar immer noch auf etwas. Nun aber tut sie das deutlich weniger gereizt und mit einer gewissen Gelassenheit, während ihr das Lachen der anderen in den Ohren schallt.

Wer die wichtige Arbeit der Clowns fördern möchte, kann ganz einfach durch eine Spende seine Unterstützung ausdrücken: Ravensburger Clowns, Konto 24 81 27 86, Bankleitzahl 690 500 01, Sparkasse Bodensee. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.ravensburger-clows.de